



Infobrief 02/2024

Hospizverein
Kaufbeuren/Ostallgäu
Ökumenische Initiative e.V.



Editorial

Liebe Mitglieder und Interessierte
des Hospizvereins KF/OAL e.V.

mit Blick auf die vor kurzem erlebte prekäre Hochwassersituation, speziell auch im Allgäu, wird uns allen zurzeit sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Ehrenamt und soziales Engagement für die Gesellschaft sind. Ein funktionierendes Hilfeleistungssystem vernetzt die ehrenamtlich aktiven Einsatzkräfte mit hauptberuflichen Kräften, zum Wohl der Bevölkerung. Diese feste Verankerung des ehrenamtlichen Engagements wirkt hinein in alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens. Es ermöglicht, neben staatlicher Zuständigkeit, unter anderem ein selbstbestimmtes und Eigenverantwortung tragendes Miteinander.

Dies zeigt sich im Besonderen auch im sensiblen Feld der Hospizarbeit. Die Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer in die Breite der Gesellschaft zu tragen, ambulante Strukturen zu erweitern, professionelle Netzwerke zu knüpfen und eine enge Zusammenarbeit von unterschiedlichen Professionen und Ehrenamtlichen, sind wesentliche Aspekte dieser fordernden und wichtigen Arbeit.

Sterben zu Hause oder in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen, hat zentrale Bedeutung bei der Betreuung Betroffener und deren Angehöriger. Unsere hauptberuflichen Koordi-

natorinnen bringen sich hier mit hoher Motivation in das breitgefächerte Aufgabengebiet ein. Dazu gehört auch, ehrenamtlich Tätige als künftige HospizbegleiterInnen gut auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Diesem hohen ehrenamtlichen Engagement gilt ein großer Dank! Es ist ein wesentliches Kernelement in der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen, qualifiziert nach den zertifizierten Standards der Hospizbewegung.

Zudem braucht es ein ganzheitliches, vielseitiges und professionelles Team, um den entstehenden Anforderungen während einer Begleitung gerecht werden zu können, welches aus Palliativpflegekräften, ÄrztInnen, Seelsorgekräften, SozialarbeiterInnen und SAPV besteht. Die administrative Verwaltungsarbeit durch unsere Mitarbeiterinnen im Büro, die sich auch Zeit nehmen für besondere Anliegen, Anfragen oder Informationswünsche, ergänzt diese Ansätze auf wertvolle Weise.

Zu guter Letzt sind Sie, liebe Mitglieder und Sponsoren, die tragende Basis, ein Teil des Fundaments, auf dem all diese genannten Aspekte wachsen und gedeihen können. Auch Ihnen gilt ein besonderer Dank für Ihre fortwährende Unterstützung! Dem Vorstand als von Ihnen gewähltem Gremium obliegt nun die verant-

wortungsvolle Aufgabe, in enger Abstimmung mit allen Mitarbeitenden, den Hospizverein weiterhin qualifiziert und mit vorausschauender Planung zu führen. Eine Bestätigung in diese Richtung ist die gute Akzeptanz der beiden Hospizzimmer im Landkreis, welche sehr gute Resonanz erfahren, verbunden mit Dank an die dortigen Mitarbeiterinnen des Vereins! Künftig wird das Konzept „Advance Care Planning“ einen wichtigen Platz in der Beratung durch unsere Koordinatorinnen einnehmen. Lesen Sie dazu später mehr.

Es ist für mich wirklich bemerkenswert, welchen Stellenwert die Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt im „Großen wie im Kleinen“ haben kann. Füreinander eintreten – weil es Wichtiges bewirkt. Jeder Einzelne im Verein und darüber hinaus, trägt in seiner Einzigartigkeit dazu bei. All diesen Menschen gilt unser besonderer Dank!

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen nun viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des Infobriefs. Seien Sie im Bilde...

Herzlichst Ihr
Michael Feistl
1. Vorsitzender

Vorstellung der Mitarbeiterinnen in Steinholz



**Tatjana
Hess**

*Pflegeheim
Wiltschka*

Mein Name ist Tatjana Hess, ich bin 53 Jahre alt und lebe seit 2007 in Kaufbeuren. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne in der Natur, mit meinen Kindern und Freunden.

Mein Lebens- und Beruf(ung)sweg führte mich neben meiner 10-jährigen Ordenszugehörigkeit bei den Vinzentinerinnen in Augsburg u.a. 1996 in das St. Vinzenz Hospiz. Diese Erfahrung prägte mich nachhaltig, so dass es mir ein Herzensanliegen wurde, sterbende Menschen würdig, wertschätzend und fachlich fundiert zu begleiten. Meine christliche Überzeugung sowie meine Seelsorgeausbildung sind mir zusammen mit meiner 10-jährigen Erfahrung als Hospizbegleiterin ein hilfreiches Fundament.

Als ausgebildete Altenpflegerin arbeite ich im Crescentiakloster auf der Pflegestation und absolvierte im Herbst die Weiterbildung zur Palliativ Care Fachkraft. Seit Mitte April 2023 bin ich zusätzlich im Hospizverein für unsere Gäste im Hospizzimmer in Steinholz, Pflegeheim Wiltschka, zuständig. Ich begleite sie auf ihrem letzten Lebensabschnitt und habe auch für deren Angehörige ein offenes Ohr. Es ist für mich ein Geschenk von gegenseitigem Geben und Nehmen.



**Susanne
Heldt**

*Pflegeheim
Wiltschka*

Mein Name ist Susanne Heldt, ich bin 29 Jahre alt und lebe zusammen mit meinem Sohn Lucas in Bidingen.

Als gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, arbeitete ich neun Jahre im Krankenhaus und entschloss mich nach der Geburt meines Sohnes, in die stationäre Altenpflege zu wechseln.

Seit Januar 2023 arbeite ich als Fachkraft in Teilzeit im Pflegeheim Wiltschka in Steinholz.

Seit November 2023 betreue ich für den Hospizverein das Hospizzimmer in Steinholz mit fünf Stunden wöchentlich. Zeitgleich begann ich die Weiterbildung zur Palliativ Care Fachkraft, die ich im September 2024 abschließen werde.

Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen war mir schon immer ein Bedürfnis, diese Arbeit ist für mich eine Herzensangelegenheit.

Palliative Pflege sowie die Begleitung Sterbender, auch die Betreuung der Angehörigen, ist für mich eine Herausforderung mit besonderem Stellenwert. Die letzten Tage im Leben eines Menschen würdevoll zu gestalten und zu begleiten, empfinde ich als besonders schöne und wertvolle Arbeit.



Hospizzimmer Pflegeheim Waal und Steinholz

Seit zwei Jahren (Pflegeheim Waal) und gut einem Jahr (Pflegeheim Wiltschka) sind die den Heimen angegliederten Hospizzimmer in Trägerschaft des Hospizvereins in Betrieb. Es zeigt sich eine zunehmend gute Auslastung über Anfragen unter anderem von Krankenhäusern und Palliativstationen im Umkreis. Laut den mit dem Landratsamt vereinbarten Aufnahmekriterien, stehen die Zimmer vorrangig Menschen aus dem Landkreis OAL offen, welche palliativmedizinisch und palliativpflegerisch versorgt werden müssen. Es liegt eine begrenzte Lebenserwartung von wenigen Wochen bis Monaten vor und ambulante Unterstützungsmöglichkeiten sind ausgeschöpft. Für den Fall, das ein Zimmer nicht belegt ist, kann geprüft werden, ob ein Patient aus einem anderen Einzugsgebiet aufgenommen wird.

Für die Betreuung der Zimmer sind alle Palliativfachkräfte mit je fünf Wochenstunden beim Hospizverein beschäftigt. Diese Stundenkontingente stehen ausschließlich für die Betreuung der Gäste und deren Angehörige, bzw. Zugehörige, zur Verfügung. Die Zimmerkosten werden in Anlehnung an die Heimentgelttabelle abgerechnet, je nach Pflegegrad sind Zuschüsse möglich. Aufnahmen von Patienten in die Zim-



mer werden von den Koordinatorinnen im Hospizbüro organisiert. Hierzu wird ein zeitlicher Vorlauf von ca. einer Woche benötigt, angefangen bei der Bearbeitung der Anfrage bis zur Organisation der Verlegung. Steht ein Zimmer zur Verfügung, wird dies den Schnittstellen im Netzwerk mitgeteilt, z.B. Krankenhäuser, SAPV, Fachkliniken etc.

Die zuständigen Palliativ-Care-Fachkräfte kümmern sich vor Ort um die Bedürfnisse der Hospizzimmergäste. Neben wichtigen Schreibarbeiten bei Anmeldung, der täglichen Dokumentation und der Medikamentenabgabe, liegt ein Hauptaugenmerk auf dem körperlichen und psychischen Wohlbefinden der Patienten. Hier geht es um den Erhalt von Lebensqualität, der Linderung möglicher Schmerzen, Erleichterung durch Körperpflege bis hin zu Gesprächen, auch mit An- und Zugehörigen sowie Ärzten. Gerade aktives Zuhören führt des Öfteren dazu, dass Wünsche realisiert werden können. Dabei können vermeintlich kleine Handreichungen wie Balsam für Seele und Körper wirken: Vielleicht eine sanfte Massage der Hände mit einem Aromapflegeöl, ein „Spaziergang“ an die frische Luft im Rollstuhl oder sogar die Erfüllung eines Herzenswunsches, ein Ausflug mit dem „Wünschewagen“ der Johanniter.

Zeit und fachliche Kompetenz - dafür steht das Konzept „Hospizzimmer“. Ein weiterer Baustein bei der Versorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen in unserer Region.



Vorstellung der Mitarbeiterinnen in Waal

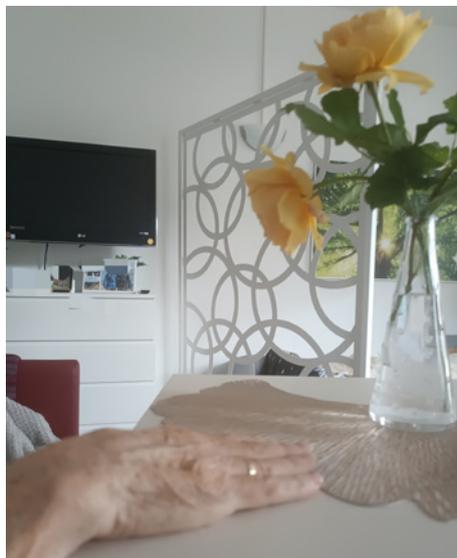


Uschi Schorer
*Pflegeheim
Waal*

Mein Name ist Uschi Schorer. Ich bin 53 Jahre alt, komme aus Waalhaupten und bin von Beruf Krankenschwester.

2018 habe ich zudem die Zusatzausbildung zur Palliativfachkraft gemacht und arbeite im Seniorenheim in Waal. Dort bin ich, neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit, für das Hospizzimmer seit dessen Eröffnung 2022 mitverantwortlich. Für diese Arbeit bin ich beim Hospizverein Kaufbeuren/OAL geringfügig angestellt.

Besonders wertvoll empfinde ich, dass ich die Menschen auf ihrem letzten Wegabschnitt begleiten und mich ihrer Bedürfnisse, Wünsche und Sorgen annehmen kann. Unser Hospizzimmer sehe ich als Bereicherung, auch für die Angehörigen der Sterbenden.



Erika Strobl
*Pflegeheim
Waal*

Mein Name ist Erika Strobl. Ich bin 61 Jahre alt und lebe in Landsberg am Lech.

Ich bin seit 1986 Altenpflegerin von Beruf und habe 2016 die Zusatzausbildung als Palliativfachkraft gemacht.

Im Seniorenheim Waal arbeite ich nun seit 1999 als Wohnbereichsleitung und bin seit Juni 2022 mit zuständig für das Hospizzimmer und dafür geringfügig beim Hospizverein Kaufbeuren / OAL angestellt.

Das Schöne an meiner palliativen Arbeit ist, dass ich so vielen verschiedenen Menschen begegne und sie bis zum Ende auf ihrem Weg begleiten und unterstützen darf.



Jahreshauptversammlung

Am 23.04.2024 fand die Jahreshauptversammlung des Hospizvereins statt. Der erste Vorsitzende Michael Feistl berichtete den anwesenden Mitgliedern ausführlich über die vergangenen Monate.

Der vorgetragene Kassenbericht belegte die stabile finanzielle Situation des Vereins und der Vorstand wurde im Anschluss entlastet.

Zudem würdigte der 1. Vorsitzende namentlich die wertvolle Unterstützung vieler Einzelpersonen und betonte, dass nur durch eine starke Gemeinschaft die wichtige Tätigkeit des Hospizvereins geleistet werden kann.

Abschließend erfolgte die Ehrung der Jubilare.



Foto von links: Antonie Kastner 15 Jahre, Hildegard Brunner 10 Jahre, Michael Feistl 1. Vorsitzender, Karin Wiedemann 15 Jahre, Stefanie Loos 10 Jahre, Silvia Ursula Schneider 10 Jahre, Lydia Hörmann 10 Jahre, Elisabeth Mayer 10 Jahre, Barbara Diebold 10 Jahre

Jeder sucht am Ende eine Hand

Ein Artikel in der „Allgäuer Zeitung“ von Anfang Juni des Jahres spiegelt wider, wie gut die beiden Hospizzimmer des Vereins inzwischen angenommen werden. Um einen Eindruck aus verschiedenen Perspektiven zu gewinnen, sprach die Redakteurin hierzu mit einem weiblichen Hospizgast, einem Angehörigen eines Verstorbenen und unserer langjährigen Hospizbegleiterin G. Zech. Hier kamen die Menschen selbst zu Wort.

Wertgeschätzt wurden die professionelle pflegerische und medizinische Versorgung und im Besonderen der emotionale Beistand. „Ich fühle mich hier gut aufgehoben“, so fasste es die alte Dame in Worte und freute sich in ihren letzten Lebenstagen über das Zusammensein mit ihrer Familie. Dies hat auch der Sohn eines Verstorbenen so erlebt: „Wir als Familie konnten jederzeit vor Ort sein, bis zum letzten Atemzug.“ Dies sei insbesondere für seine Mutter ein Geschenk gewesen. Daheim hätte sie die Betreuung rund um die Uhr nicht leisten können.

„Jeder stirbt anders, aber Niemand sollte einsam gehen müssen.“ Frau Zech erzählte aus ihrer gut zwanzigjährigen Erfahrung als Begleiterin unter anderem, dass sie es nach wie vor als schmerzlich für die Sterbenden empfinde, wenn Angehörige aus Angst vor dem Tod nicht zu Besuch kämen oder keine nahestehenden Menschen da seien: „Jeder sucht am Ende eine Hand.“



Wünschewagen – Letzte Träume erfüllen



Die wertvolle Zusammenarbeit des Hospizvereins mit dem Wünschewagen-Team Allgäu/Schwaben ermöglicht es unseren Patienten und deren Angehörigen immer wieder, im wahrsten Sinne des Wortes, ihre „letzten Wünsche zu wagen“.

Mit vereinten Kräften konnten wir den Wunsch eines Gastes unseres Hospizzimmers in Steinholz realisieren: Ein Besuch auf der Zugspitze! Nach einem Tag voller Eindrücke und mit großer Dankbarkeit für dieses Erlebnis kehrten alle Beteiligten bewegt und erfüllt von diesem besonderen Ausflug zurück.

„TABUTANTEN“ am 18.01.2025

SAFE THE DATE!

Im Stadttheater Kaufbeuren erwartet Sie ein Impro-Theater der besonderen Art:

„Sie werden lachen, es geht um den Tod“ - Simone Schmitt und Christine G. Holzer sind ausgebildete Improvisationstheater Schauspielerinnen und Theaterpädagoginnen mit langjähriger Bühnenerfahrung in Deutschland und Österreich. Als

„Tabutanten“ bespielen sie humor- und niveauvoll auch schwere Themen, in diesem Fall zu Tod und Trauer. Humor als Strategie zur Resilienz! Weitere Informationen erhalten Sie über die etablierten Medien und unsere Homepage. Jetzt Karten sichern: Reservierungen telefonisch im Büro des Hospizvereins als Veranstalter.

Begegnungstag

Der diesjährige Begegnungstag für die HospizbegleiterInnen unseres Vereins am 3.5.2024 gestaltete sich gleichermaßen interessant, wie entspannt. Per Anreise mit einem gemieteten Bus ging es zum Bestattungsunternehmen „Aetas“ nach München. Dieses zeichnet sich seit Gründung durch Florian Rauch im Jahr 2000 durch eine besondere Lebens- und Trauerkultur aus. Nach einem freundlichen Empfang begann eine Führung durch das Haus. Herr Rauch erklärte uns Anwesenden die Leitkultur der Firma, zunächst mit einem Vortrag im „Herzstück“ des Hauses, dem Raum für Abschiedsfeiern. Er nannte vier Säulen der Tätigkeiten des Instituts, symbolisiert durch das Logo mit seinen vier Farben.

Der Ansatz ist ganzheitlich: Lebenskultur / trauerpädagogische Fortbildungen / Kinderstiftung / Trauer- und Bestattungskultur. Der Tod als Zäsur, die Zeit zwischen Tod und Bestattung unwiederbringlich und wertvoll. Wir Zuhörer erfuhren sehr authentisch, wie erste Schritte begleitet werden und Eigenverantwortung gefördert werden kann, so dass in den sehr individuellen Prozessen die Bereitschaft bei den Angehörigen entstehen kann, Trauer zuzulassen und den Trauerberg Schritt für Schritt bewältigen zu können. Herr Rauch brachte

es eindrücklich auf den Punkt: "Den eigenen Tod stirbt man, aber als Angehöriger muss ich mit dem Verlust weiterleben."

Er erzählte, während er durch das Haus führte, viel Informatives zu rechtlichen Aspekten, Bestattungsformen und Abschiedsritualen. Unsere Gruppe besichtigte ästhetisch und klar gestaltete Besprechungszimmer sowie einen Abschiedsraum für die Aufbahrung und den Lagerraum für Holzsärgen, desweiteren gibt es einen Kühlraum für die Toten. Eine Besonderheit bei „Aetas“ ist ein speziell eingerichteter Raum, zur möglichen Rekonstruktion von Toten, z.B. nach schweren Unfällen. Hierzu sind zwei 2-jährige Fortbildungen durchlaufen haben müssen, um dieser Tätigkeit gerecht werden zu können. Zum Abschluss schauten wir uns noch einen Kurzfilm zur möglichen Abschieds- und Trauergestaltung an, wo das Gehörte des heutigen Nachmittages auch visuell erlebbar wurde.

Bevor uns der Bus gegen 21.00 Uhr nach einem bereichernden Tag heimfuhr, erlebten wir zum gemütlichen Ausklang in einem nahegelegenen Wirtshaus noch ein geschäftiges Miteinander.



ADVANCE CARE PLANNING (ACP) Behandlung im Voraus planen (BVP)

ACP Advance Care Planning
Deutschland

Das Konzept stammt ursprünglich aus den USA und ist inzwischen auch hierzulande etabliert. Die Grundidee ist, Menschen gemäß ihrer Wertevorstellung und ihrer Wünsche zu behandeln, besonders wenn sie nicht mehr zustimmungsfähig sind. Dazu bedarf es einer prozessbegleitenden Beratung, um kommunikativ den Patientenwillen zu ermitteln und zu dokumentieren, sowie bei Bedarf in sich ändernden Lebensabschnitten anzupassen. Einbezogen werden auf Wunsch

auch der Hausarzt, Angehörige oder rechtliche Vertreter. Bestenfalls geschieht diese Beratung bereits im Vorfeld der Erstellung einer Patientenverfügung, damit diese fundiert formuliert werden kann und im Bedarfsfall auch greift. Wir freuen uns sehr, dieses wichtige Beratungskonzept allen Interessierten anbieten zu können. Seit Juni sind Terminvereinbarungen hierzu möglich. Wenden Sie sich gerne für weitere Informationen an das Hospizbüro.



Letzte Hilfe Kurs – Am Ende wissen wie es geht

Ein Koffer voller Tipps am Lebensende

Das Lebensende und das Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Der Hospizverein bietet „Letzte Hilfe“ an. In diesem Kurs lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen nahestehenden Menschen und Angehörige am Ende des Lebens tun können.

Der nächste Kurs findet am 05.10.2024 von 14-18 Uhr in der VHS in Marktoberdorf statt. Weitere Kurse und Informationen können Sie gerne im Hospizbüro erfragen.



Aussendungsfeier

Am 27.Juni begann in St. Ulrich mit musikalischer Einstimmung durch die Sängerin Julia Haug, die diesjährige Aussendungsfeier für unsere neuen Hospizbegleiterinnen. Pfarrerin Stürzenbecher-Schalük begann die Andacht mit einer kleinen Geschichte zu Empathie und zog den Vergleich zu den vergangenen Monaten, in denen sich die sechzehn Hospizbegleiterinnen mutig neue Grenzerfahrungen geöffnet haben.

Die heutige Feier zur Aussendung sei würdiger Abschluss und gleichzeitig der Beginn eines neuen Abschnittes. In einer feierlichen Zeremonie traten alle vierzehn anwesenden neuen Begleiterinnen vor und erhielten einzeln durch die Pfarrerin den Segen für ihren Weg. Die Koordinatorinnen übergaben jeweils eine leuchtende Kerze als Symbol für das Licht, welches nun in die Welt getragen wird. Mit dem Segen für Alle und dem Lied „Wenn Menschen sich begegnen“ endete der erste Teil der Feier. 1. Vorsitzender Michael Feistl freute sich sehr für den Zuwachs im Verein, welcher jetzt 89 HospizbegleiterInnen habe und ein gewichtiges Fundament darstelle. Im Besonderen begrüßte er Herrn Ober-

bürgermeister Stefan Bosse, welcher in einer kurzen Ansprache seinerseits das Ehrenamt als hohes Gut und Bindeglied in der Gesellschaft hervorhob. Soziale Kälte zu überwinden durch Mut und Kenntnis, da sei der Hospizverein ein etablierter und wichtiger Rückhalt. Mit herzlichem Dank wünschte er alles Gute.

Musikalisch untermalt erfolgte nun die einzelne Vergabe der Zertifikate an vierzehn anwesende neue Begleiterinnen durch den 1. Vorsitzenden, verbunden jeweils mit wertschätzendem Dank und guten Wünschen. Michael Feistl richtete unter anderem seinen Dank für die vielfältige Unterstützung bei der Gestaltung dieses Qualifikationskurses an alle ReferentInnen, SAPV und an Einrichtungen, die Praktikumsstellen zur Verfügung gestellt haben. Den Angehörigen der neuen Hospizbegleiterinnen gebühre Anerkennung für ihre Unterstützung im Hintergrund. Er wünschte allen ein gutes Miteinander.

Das Lied „Möge die Straße...“ leitete über dann zum geselligen Teil des Abends über, mit Imbiss, Getränken und Austausch.



Bild links von rechts: Stefan Bosse, Christin Seifert-Büchner, Irene Spanghel-Cech, Ingrid Meintschel, Verena Hotter, Kathrin Traut, Cornelia Singer, Tina Perez Hernandez, Katrin Keetman, Gabriela Stiehl, Melek Kaya, Petra Mayr, Cathleen Weber, Anne Fritsch, Monika Wagner, Juliane Mayr, Michael Feistl
Auf dem Bild fehlen: Sandra Kralisch, Daniela Follner und Nicole Hauser



Neuer Qualifizierungskurs

start: 21.09.2024

Am 21. September des Jahres startet der Hospizverein einen neuen Qualifizierungskurs für angehende HospizbegleiterInnen. Zu Beginn bietet ein Intensivwochenende unter fachlicher Anleitung Raum und Möglichkeiten zum Kennenlernen. Insgesamt umfasst diese zertifizierte Befähigung zur ehrenamtlichen Begleitung Sterbender dreizehn Kurstage und endet mit einer Aussendungsfeier, voraussichtlich im Mai 2025.

Die Kursinhalte werden den Teilnehmenden von erfahrenen ReferentInnen vermittelt und erfassen eine große Bandbreite an wichtigen Themen: Kommunikationsebenen, Lebensqualität erhalten durch Symptom- und Schmerzkontrolle, Bestattungswesen, Trauer, rechtliche Aspekte in der Hospizarbeit. Ebenso werden Aspekte wie Familienstrukturen, Achtsamkeit und Selbstreflexion berücksichtigt. Zudem ist ein 25-stündiges Praktikum vorgesehen, für erste praktische Erfahrungen in der Begleitung.

Schwerstranke und sterbende Menschen jeden Alters einfühlsam zu begleiten, ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse zu achten und ihre Selbstbestimmung zu wahren – diesem Leitgedanken fühlt sich der Hospizverein seit 1996 verpflichtet.

„Jeder einzelne Ehrenamtliche ist mit seiner Einzigartigkeit wichtig.“

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder Sie melden sich bei Fragen im Hospizbüro. Gerne senden wir Ihnen auch eine Informationsbroschüre zu.

Info unter:

Telefonnummer 08341- 99 44 43

oder <https://www.hospizverein-kf-oal.de/hospizbegleitung-kurs-kaufbeuren.html>



Mittwochscafé

Die Möglichkeit für Patienten, Angehörige und HospizbegleiterInnen bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen, wird auf der Palliativstation seit nunmehr 16 Jahren sehr gerne genutzt. Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen für ihren verlässlichen Einsatz!



„Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun, aber gewiss etwas Gutes.“

Diesem Motto folgend, lud die Palliativstation die Ehrenamtlichen unseres Vereins zu einem „Dankeschön-Kaffee“ ein. Es gab köstliche selbstgebackene Kuchen und viel Zeit für gute Gespräche.

Vielen Dank an dieser Stelle für den schönen Nachmittag und die wertschätzenden Worte von Dr. Hartmann.



Trauercafé



Der Hospizverein bietet Trauernden die Möglichkeit zum Austausch und Gespräch im „Trauercafé“. Dieses findet in der Regel an jedem 2. Mittwoch im Monat im Mehr- generationenhaus in Kaufbeuren statt.

Die Termine für das zweite Halbjahr 2024 sind:

10. Juli, 11. September,
09. Oktober, 13. November

Alle Trauerangebote des Vereins erfolgen ehrenamtlich und werden über Spenden finanziert.



Film-Tipp!

„Nokan, die Kunst des Ausklangs“

In diesem Film gelingt das Kunst- stück, aus dem Tabuthema Tod ein mit liebevollem Humor gespicktes Lehrstück über das Leben zu machen. Speziell die ergreifend würdevollen Szenen der Nokan-Zeremonie schla- gen im Herzen des Zuschauers eine versöhnliche Saite an, die noch lange nachschwingt.

Fazit: Ein kleiner Film über den Tod entpuppt sich als großes Gefühlskino mit lebensbehahender Botschaft – schlicht ergreifend!

Cinema

Kontakt

Hospizverein

Kaufbeuren/Ostallgäu
Ökumenische Initiative e.V.



Hospizbüro

Hospizverein Kaufbeuren/Ostallgäu
Ökumenische Initiative e.V.
Alleeweg 8 · 87600 Kaufbeuren

Kontakt:

Telefon: 0 83 41 / 99 44 43
Fax: 0 83 41 / 9 60 07 22
info@hospizverein-kf-oal.de
www.hospizverein-kf-oal.de

Unser QR-Code bietet Ihnen einen schnellen und intuitiven Zugang zur Webseite des Vereins, wo Sie alles Wissenswerte sowie Kontaktdaten finden.



Redaktion: Juliane Mayr
Christin Seifert-Büchner
Marie Berlin
Angela Peter
Alexandra Scharpf

Das Hospizbüro ist Montag – Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr besetzt.

Nachrichten auf AB werden regelmäßig abgehört.

Im Bedarfsfall ist die zuverlässige Erreichbarkeit gewährleistet.

Instagram

Seit September letzten Jahres ist unser Hospizverein auf Instagram vertreten.

www.instagram.com/
hospizverein_kf_oal/

Schauen Sie doch einfach mal vorbei.



HOSPIZVEREIN_KF_OAL

i

Vorankündigungen

05.10.2024	„Letzte Hilfe Kurs“	VHS Marktoberdorf
06.10.2024	Infostand, vorab zum Welthospiztag	Rustikalmarkt, Kaufbeuren
20.10.2024	Infostand	Bauernmarkt, Buchloe
21.10.2024	Vortrag: „Sterben, Tod, Trauer...“	Stadtbücherei, Marktoberdorf
26.10.2024	Workshop mit Referentin	Fortbildung für unsere Hospizbegleiter

Zudem freuen wir uns über die fachliche Verstärkung im 2. Halbjahr 2024!